

aber von mineralogischer Zusammensetzung eines sauren Granits, ist als Randfazies des St. Sixter Granits aufzufassen. S Rittberg-Fronberg befindet sich ein weiteres Vorkommen von St. Sixter Granit, ebenso fand sich W Dornedt, N Entholzen, ein kleinerer Stock von saurem Zweiglimmergranit. Letzterer vermittelt sowohl der Lage als auch dem Aussehen nach zwischen St. Sixter und Kopfinger Granit. Ferner wurden eine Anzahl von Vorkommen von „Altbestand“ (Cordierit-Sillimanit-Granat-Gneisen, Kalksilikatgesteinen usw.) aufgefunden, und der gesamte Bereich zwischen Grafendorf, Raasdorf, Maggau und Thal wird von einer Vielzahl kleinerer Durchschläge und Gänge sauren Granits durchsetzt. An einigen Stellen (W Dornedt) kommt es im Zuge dieser Intrusionen auch zu Infiltrationen pegmatoider oder aplitoider Lösungen in das Nebengestein. Die Migmatisation, die dieser Vorgang verursacht, hat jedoch nur geringe räumliche Ausdehnung.

Innerhalb des Tertiärbereiches der Taufkirchner Bucht wurden bei Wienering, Eggenberg und N von Höbmansbach einige Vorkommen von Schärtinger Granit aufgefunden.

Bericht über die geologische Aufnahme auf Blatt Neumarkt (160)

VON ANDREAS THURNER (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Sommer 1962 wurden im Raume Neumarkt Kontrollbegehungen und Neuaufnahmen am Nordabfall der Seetaler Alpen zwischen Scheifling und St. Georgen ob Judenburg durchgeführt.

1. In den Chlorit-Serizit-Quarzphylliten westlich der Bahnlinie Neumarkt—Mariahof konnten einige neue Vorkommen von Quarzit und von schmalen Kalklinsen gefunden werden.

Der neue Güterweg von Bad Einöd gegen W auf den Groberberg-Nordabfall schließt ausgezeichnet ein Profil auf, das aus Kohlenstoffphyllit besteht und am Nordabfall mehrere 30—70 m mächtige Lagen von Prasinit mit 60/300°-Fallen enthält.

Die Untersuchung der zahlreichen pleistozänen Schotter-Sandablagerungen zeigt, daß die Komponenten oft wesentlich mit dem anschließenden Untergrund zusammenhängen; also lokale Ablagerungsprodukte darstellen.

2. Die Nordabfälle des Zirbitz zwischen Scheifling und St. Georgen.

Die Westabfälle des Weißbecks (1748 m) werden von dunkelgrauen Granatglimmerschiefern (Muskowit-Biotit-Granatglimmerschiefern) beherrscht. In den höheren Lagen stellen sich jedoch lichtere Granatglimmerschiefer ein, die nur mehr wenig Biotit enthalten. In den tieferen Lagen sind nur vereinzelt Pegmatitlinsen enthalten, über 1500 m Höhe fällt am Westabfall des Weißbecks eine Zunahme von Pegmatiten auf. Es herrscht meist 30—40° S- bis SO-Fallen. Die Aufschlüsse an der Bahn östlich Scheifling bestehen aus dunkelgrauen bis schwarzen Kohlenstoffgranatglimmerschiefern, die 40—50° S bis SW fallen.

Nördlich vom Hirschfelder Graben kommen durch das Ansteigen der B-Achsen gegen NO tiefere Schichtstöße zum Vorschein. Unmittelbar nördlich von diesem Graben erscheint ein ca. 120 m mächtiger Zug von Glimmermarmor mit Dolomit, der Zwischenlagen von Muskowit-Granatglimmerschiefer und stellenweise von Biotitschiefer enthält und meist 40—50° gegen S—SO fällt. An einzelnen Stellen (Weg zum Gehöft „Gages“) in ca. 950 m Höhe zeigt dieser Kalk-Dolomitzug intensive Faltungen mit B N 30—50° O.

Der neue Güterweg von Unzmarkt zu den Gehöften „Gages“ und „Schaffer“ zeigt recht gut aufgeschlossen diese Schichten. Über der Kalk-Dolomiterie stellen sich graue quarzitische Granatglimmerschiefer ein, die vereinzelt Amphibolite und einige 6—10 m breite Pegmatitlinsen enthalten. Unmittelbar östlich Gehöft „Schaffer“ steht ein 10 m breiter weißer Dolomit an (30/340).

Verfolgt man die Kalk-Dolomitserie gegen N, so keilen die Dolomite aus (Abgrenzungen unsicher), die Marmore werden glimmerreicher und gehen in Kalkglimmerschiefer (Muskowit-Kalkschiefer) über; es stellen sich Amphibolitlagen ein, die besonders am Weg zum Gehöft „Zach“ und östlich Unzmarkt in mehreren Zügen hervortreten. Die über ca. 1700 m Höhe liegenden quarzitischen Muskowitgranatglimmerschiefer enthalten nur vereinzelt Lagen von dunklen Glimmerschiefern und damit stellen sich bis zum Weißbeck wieder Pegmatitlinsen ein.

Einen guten Einblick in den Aufbau dieser mannigfaltigen Glimmerschieferserie erhält man an dem neuen Güterweg, der von Unzmarkt gegen SO in die Mulde nördlich Unzberg führt.

Der NO-Abfall des Unzberges ab 1500 m Höhe besteht zum größten Teil aus quarzitischen Granatglimmerschiefern, die 30—40° S- bis SW-Fallen zeigen. Sie enthalten einige Amphibolitlagen, so von 1445—1430 m, von 1380—1360 m, um 1190 m, 1080 m und bei südlich Ehrenbauer; der unterste Abfall besteht aus mächtigem Marmor.

Einige Besonderheiten weist der NO-Abfall von P. 1608 (= nördlich Weißbeck) auf. In den quarzitischen Muskowit-Granatglimmerschiefern stecken einige schmale Amphibolitlagen und von 1460—1470 m Höhe weiße dolomitische Marmore und auf der Kuppe P. 1421 ein lichtgrauer Glimmermarmor mit 60/330°-Fallen, der in zwei Linsen aufgesplittert ist.

Der Kamm östlich vom Georgner Graben besteht aus quarzitischen Glimmerschiefern, die meist 20—30° SWS—SW fallen. Am Beginn des Anstieges sind zwei 10—15 m mächtige Marmorlagen enthalten. Bis 1200 m Höhe sind vier 10—20 m mächtige Amphibolitlagen vorhanden. Über 1300 m bis zum Sattel P. 1357 folgen vier 30—60 m mächtige Amphibolite, wovon besonders der von 1310—1345 m mit 30°-Fallen hervortritt. Am Nordabfall des P. 1308 liegt unter Amphibolit ein 10—15 m mächtiger schwarzer Glimmermarmor. Über 1340 m Höhe stellen sich einige Pegmatitlinsen ein.

Die quarzitischen Muskowit-Granatglimmerschiefer reichen bis ca. 1500 m Höhe und werden dann von Muskowitgneisen überlagert. Die Grenze ist trotz der Aufschlüsse an einem Güterweg nicht scharf erkennbar, man erhält den Eindruck, daß zwischen diesen beiden Gesteinen allmähliche Übergänge bestehen. Ab 1400 m Höhe stecken in den mit 30—40° S—SO-fallenden Gneisen einzelne Pegmatitlinsen.

Die Schiefergneise bauen den Kamm bis zum Schafberg auf. Sie konnten bisher gegen S bis zum Kalkriegel verfolgt werden; sie enthalten einige Pegmatitlinsen. Der Kalkriegel (1771 m) wird von 1730 m Höhe (Nordabfall) von weißen Marmoren mit einigen Pegmatitlinsen (2—3 m) aufgebaut (30/320°-Fallen). Gegen S reicht er bis 1710 m Höhe. Die Fortsetzung im Streichen konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Schiefergneisplatte reicht am Ostabfall des Schafkogels bis zum Sattel bei P. 1590, am NW-Abfall des Kalkriegels bis 1430 m Höhe.

An pleistozänen Ablagerungen fallen besonders die 30—50 m mächtigen Block-, Schotter- und Sandablagerungen längs des Freßnachgrabens und die Schotterablagerungen unmittelbar östlich der Station Scheifling auf.

Aufnahmebericht 1962 über die südlichen und westlichen Radstädter Tauern (Blatt 156 Muhr)

VON ALEXANDER TOLLMANN (auswärtiger Mitarbeiter)

Die Aufnahmen in der Hochfeindgruppe wurden fortgeführt. In den westlichen Radstädter Tauern wurde die Fortsetzung der tektonischen Einheiten des Ostens in den Tappenkarbergen verfolgt. Da über den Westabschluß der Radstädter Tauern eigens ausführlich berichtet werden wird, ist hier nur übersichtsmäßig hierüber zu referieren.

In der Hochfeindgruppe wurde der Abschnitt Zmüling—Gugl—Hochfeind-Südseite kartiert. Die tiefsten tektonischen Schuppen des Unterostalpins liegen ganz im Westen, am Westfuß